

Sophie White erzählt in diesem eindrücklichen Buch von drei Paare, die glauben, ihr Leben im Griff zu haben. Doch dann zeigt sich, wie brüchig Zukunftspläne wirklich sind. Dieser Roman wirkt wie ein Sommer, der langsam Risse bekommt erst unscheinbar, dann unübersehbar. Für mich liegt seine Stärke darin, wie er drei Frauen zeigt, die äusserlich alles im Griff haben und innerlich längst an einem Punkt stehen, an dem die Fassade nicht mehr trägt. Maggie, Annie, Clara: drei Leben, die so unterschiedlich scheinen, aber im Kern von derselben leisen Angst durchzogen sind der Angst, sich selbst zu verlieren. Maggies Glamour ist wie ein dünner Lack, der bei der kleinsten Berührung abblättert. Man spürt, wie sehr sie sich nach einem Leben sehnt, das wirklich ihr eigenes ist. Annie dagegen lebt in diesem Zwischenraum aus Hoffnung und Druck, in dem jeder Monat ein Prüfstein für die Beziehung wird. Und Clara erlebt den Moment, den man niemandem wünscht: eine einzige Nachricht, die alles ins Wanken bringt, was man für sicher hielt. Die langen Abende in Cape Cod, die Drinks, das Meer schafft eine Atmosphäre, in der Wahrheit plötzlich schwerer wiegt als Höflichkeit. Die Gespräche kippen, weil sie es müssen. Geheimnisse kommen ans Licht, weil sie zu lange geschwelt haben. Und dieser Satz »Es ist vorbei« trifft wie ein Donnerschlag in eine Sommernacht, die eigentlich leicht sein sollte. Für mich erzählt das Buch davon, wie brüchig Zukunftspläne sind, wenn man sich selbst nicht mehr hört. Und wie befreiend, aber auch schmerzhaft es sein kann, wenn ein Urlaub nicht Erholung bringt, sondern Klarheit.

Sophie White, Breakup Season, pola Bastei Lübbe, 14.07.2026, 496 Seiten, Fr. 27.90